

# Akne inversa

## Belastend und oft unentdeckt

**DD | Akne inversa (Hidradenitis suppurativa)** ist eine chronische Hauterkrankung, die ca. 1% der Bevölkerung betrifft.<sup>1</sup> Dabei kommt es zu entzündeten Hautbereichen, insbesondere an behaarten Stellen wie den Achseln und der Leistengegend, und es bilden sich kleine rote Knoten, später auch Abszesse, Fisteln und Vernarbungen, die äußerst schmerhaft sind. Die Erkrankung bedeutet für Betroffene nicht nur eine körperliche, sondern auch eine starke seelische Belastung, die die Lebensqualität mitunter stark einschränken kann. Da eine Akne inversa häufig fehldiagnostiziert wird, haben Patienten nicht selten eine Odyssee an Arztbesuchen hinter sich, bis sie richtig behandelt werden können.

Eine Akne inversa entsteht vermutlich durch eine Entzündung der Haarfollikel dickerer Haare, wie den Achsel- oder Schamhaaren, wobei auch andere Körperbereiche wie Bauchfalten oder der Bereich unter der Brust betroffen sein können. Dabei kommt es zu einer Verstopfung des Haarwurzelkanals am oberen Teil des Haarbalgs, wodurch dieser anschwillt und aufreißen kann (Ruptur). Als Folge können Keratin und Bakterien in die umliegenden Unterhautschichten gelangen und eine Entzündung auslösen, die chronisch werden kann. Schreitet die Krankheit weiter fort, können Fisteln und Abszesse entstehen, die oft unangenehm riechen.

### Diagnose

Akne inversa wird häufig nicht erkannt oder Betroffene gehen aus Scham nicht zum Arzt, wodurch es oft erst spät zu einer Behandlung kommt. Es erkranken meist junge Erwachsene Anfang 20, wobei Frauen häufiger erkranken als Männer.<sup>1</sup> Wodurch eine Akne inversa ausgelöst wird, ist bis dato nicht eindeutig geklärt. Einige Risikofaktoren können eine Entstehung jedoch begünstigen:

- Alter (erstes Auftreten meist Anfang 20, später sinkt das Risiko)
- Geschlecht (Frauen sind häufiger betroffen als Männer)
- Genetik
- Bestimmte Hormone
- Lebensstil (Rauchen und Übergewicht gelten als wichtige Risikofaktoren)

### Akne inversa erkennen

- Schmerzhafte, rote, erbsengroße Knoten
- Abszesse
- Fisteln
- Gerötete Hautbereiche und Narbenbildung
- Unangenehmer Geruch

### Behandlungsmöglichkeiten

Je früher eine Akne inversa erkannt wird, desto besser kann sie behandelt werden. Grundsätzlich sollten Risikofaktoren wie Rauchen und Übergewicht vermieden, auf eine gesunde Ernährung geachtet und betroffene Hautareale trocken gehalten werden. Des Weiteren können Entspannungstechniken einen positiven Einfluss haben. Bei leichten Ausprägungen können antibiotische Salben oder Kortisoninjektionen zur Behandlung der entzündeten Stellen eingesetzt werden. Ist die Krankheit weiter fortgeschritten, werden in der Regel systemische Antibiotika über einen Zeitraum von 10–12 Wochen eingesetzt. Zeigen diese keine Wirkung und schreitet die Krankheit weiter fort, ist eine Anwendung bestimmter TNF-alpha-Inhibitoren indiziert. Nicht selten sind operative Eingriffe nötig, bei denen entweder der Abszess entleert oder komplett entfernt wird.

### Fazit

Akne inversa ist eine oft übersehene chronische Hauterkrankung, die oft Jugendliche und junge Erwachsene betrifft. Da die Krankheit häufig fehldiagnostiziert wird oder Betroffene aus Scham einen Arztbesuch meiden, bleibt sie nicht selten unerkannt und schreitet weiter fort. Die Behandlung richtet sich nach dem Schweregrad und reicht von topischen Antibiotika über Biologika bis hin zu operativen Eingriffen.

<sup>1</sup> Deutsche Gesellschaft für Dermatochirurgie e. V.: Akne inversa, abzurufen unter: <https://dgdc.de/akne-inversa.html>, zuletzt abgerufen am 21.07.2023